

Bayrak 5 Kurusdur.
Abone (Posta ücreti dahil olmak üzere): Aylık (dahil için) TL. 1,50, (haric için) RM. 5,-; Üç aylık (dahil için) TL. 4,25, (haric için) RM. 13,-; Altı aylık (dahil için) TL. 8,-, (haric için) RM. 25,-; Bir senelik (dahil için) TL. 15,-, (haric için) RM. 50,- yahud mukabil.
Pazardan başka her gün çıkar.
İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi 59. Telgraf adresi: „Türkpost“, Telefon: Matbaa No. 44605. Yazı İşleri No. 44606. Posta Kutusu: İstanbul 1269.

Türkische Post

Preis der Einzelnummer 5 Kurus.
Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpl. 1,50, (Ausland) RM. 5,-; für 3 Monate (Inland) Tpl. 4,25, (Ausland) RM. 13,-; für 6 Monate (Inland) Tpl. 8,-, (Ausland) RM. 25,-; für 12 Monate (Inland) Tpl. 15,-, (Ausland) RM. 50,-, oder Gegenwert.
Erscheint täglich außer Sonntags.
Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: „Türkpost“. Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung: 44606. Postfach: İstanbul 1269.

NUMMER 117 Istanbul, Dienstag, 11. Juni 1940 15. JAHRGANG

Italien ist heute in den Krieg eingetreten

Der Duce verkündete gestern abend 18 Uhr vom Balkon des Palazzo Venezia aus die Entscheidung Roms
Eine Erklärung der Reichsregierung – Der Kriegszustand besteht seit heute nacht

Rom, 10. Juni (A.A., Stefani)
Um 16.30 Uhr empfing Außenminister Graf Ciano im Palazzo Chigi den französischen Botschafter und gab ihm folgende Erklärung ab:
Seine Majestät der König und Kaiser erklärt, daß Italien sich mit Frankreich ab morgen, den 11. Juni, als im Kriegszustand befindlich betrachtet.
Um 16.45 rief Graf Ciano den britischen Botschafter zu sich und teilte ihm in gleichen Worten mit, daß Italien sich mit England als im Kriegszustand betrachtet.

ist der Kampf der armen aber kopfreichen Völker gegen die Ausbeuter, die das ganze Gold der Welt und das Monopol auf die Reichtümer der Welt besitzen, der Kampf der jungen fruchtbareren Völker gegen die unfruchtbareren, niedrigeren Völker; es ist der Kampf zwischen zwei Jahrhunderten und zwei Ideen.

Jetzt, wo die Würfel gefallen sind und wir die Schiffe hinter uns verbrannt haben, erkläre ich feierlich, daß Italien nicht beabsichtigt, andere Völker, die zu Lande oder zur See an Italien grenzen, in den Konflikt hineinzuziehen. Mögen die Schweiz, Jugoslawien, Griechenland, die Türkei und Ägypten diese meine Worte zur Kenntnis nehmen, die durch die Tatsachen ihre strikte Bestätigung erfahren werden.

In Berlin sagte ich, daß man nach faschistischer Moral mit einem Freund bis zum Ende geht. Jetzt marschieren wir mit Deutschland, mit seinem Volk und seiner siegreichen Armee. Am Vorabend eines Ereignisses von weltgeschichtlicher Bedeutung richten wir unseren Gedanken an den König und Kaiser, der immer die Seele des Vaterlandes verkörperte, grüßen wir jetzt mit lauter Stimme den deutschen Führer, das Haupt des großen Deutschlands. Zum dritten Mal erhebt sich das faschistische Italien, stark und geschlossen wie noch nie. Nur eine Parole verpflanze alle von den Alpen bis zum Indischen Ozean: Siegen! Und wir werden siegen, um endlich Italien, Europa und der ganzen Welt eine lange Periode des Friedens zu geben.

Italienisches Volk zu den Waffen! Beweise Deinen Mut, Deine Zähigkeit und Deinen Wert!

Berlin, 10. Juni (A.A.)
Das DNB teilt mit:

Gestern abend gab Reichsaussenminister von Ribbentrop im Bundesratssaal des Auswärtigen Amtes den Vertretern der deutschen und ausländischen Presse Kenntnis von einer Erklärung der Reichsregierung, die über alle deutschen Sender verbreitet wurde.

Die Erklärung der Reichsregierung hat folgenden Wortlaut:

Die Reichsregierung und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben mit tiefer Bewegung soeben die Worte des Duce vernommen. Ganz Deutschland ist in dieser geschichtlichen Stunde von jubelnder Begeisterung erfüllt darüber, daß das faschistische Italien aus eigenem und freiem Entschluß zum Kampf gegen den gemeinsamen Feind, England und Frankreich, an seine Seite tritt.

Deutsche und italienische Soldaten werden jetzt Schulter an Schulter marschieren und so lange kämpfen, bis die Macht der Engländer und Franzosen bereit sind, die Lebensrechte unserer beiden Völker zu respektieren. Erst nachdem dieser Sieg des jungen nationalsozialistischen Deutschlands und des jungen faschistischen Italiens errungen ist, wird es möglich sein, auch unseren Völkern eine glückliche Zukunft zu sichern. Die Garantien des Sieges sind aber die unbändige Kraft des deutschen und italienischen Volkes und die unauflösbare Freundschaft unserer beiden großen Führer, Adolf Hitler und Benito Mussolini.

Berlin, 10. Juni (A.A.)
DNB und Stefani teilen mit:

Der italienische Botschafter in Berlin, Alfieri, hielt vom Balkon der Botschaft aus im Beisein des Reichsaussenministers von Ribbentrop eine Ansprache an die vor dem Haus versammelte gewaltige Menschenmenge. Alfieri erklärte u. a.:

„Der italienisch-deutsche Stahlpakt findet heute seine höchste Erfüllung in der Bruderschaft der Waffen und des Blutes, die vom Führer und Duce als Dolmetscher des Willens der beiden Völker gewollt ist.“

Die deutschen und italienischen Armeen werden bald, so sagte Alfieri, „durch die unüberwindliche Gewalt ihrer Brust und ihres Degens den Zusammenbruch der unerträglichen Herrschaft alter und jüngerer Plutokratien herbeiführen. Ueber die Ruinen einer alten Welt hinweg, die schicksalhaft der Morgenröte entgegenmarschiert, werden die beiden Armeen einen neuen Weg öffnen, auf dem sich das deutsche und das italienische Reich in die zukünftigen Jahrhunderte hinein bewegen, immer verbunden unter dem Zeichen des Hakenkreuzes und des Rutenbündels, um eine neue Zeit der Zivilisation und der Gerechtigkeit zu schaffen.“

Die Rede des Botschafters wurde in jedem Satz durch Kundgebungen der Menge begleitet.

Rom, 10. Juni (A.A.)
Starke Truppenabteilungen sind von den Botschaftsgebäuden Frankreichs und Englands zusammengezogen, um feindselige Kundgebungen zu vermeiden.

Telegramme Hitlers an König und Duce

Die Operationen im Westen nehmen den „geplanten und erwarteten Verlauf“

Berlin, 10. Juni (A.A.)

Aus Anlaß des Eintritts Italiens an Seiten Deutschlands in den Krieg hat der Führer an den König von Italien und an den Duce Telegramme gesandt, in denen die Waffenbrüderschaft zwischen beiden Ländern hervorgehoben wird.

Berlin, 11. Juni.

An den König und Kaiser von Italien hat Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

Eure Majestät! Die Vorsehung hat es gewollt, daß wir entgegen unserer eigenen Absicht gezwungen sind, die Freiheit und Zukunft unserer Völker im Kampf zu verteidigen.

In dieser geschichtlichen Stunde drängt es mich, Eurer Majestät meine herzlichsten Grüße zu übermitteln.

Ich bin der festen Überzeugung, daß die gewaltige Kraft Italiens und Deutschlands den Sieg über unseren Gegner davontragen wird. Die Lebensrechte unserer beiden Völker werden dann für alle Zeiten gesichert sein.

Adolf Hitler.

Berlin, 10. Juni.

Der Führer hat an Mussolini folgendes Telegramm gerichtet:

Duce!

Die weltgeschichtliche Entscheidung, die Sie heute verkündeten, hat mich aufs tiefste bewegt. Das ganze deutsche Volk denkt in diesem Augenblick an Sie und Ihr Land. Die deutsche Wehrmacht freut sich, im Kampf an der Seite der italienischen Kameraden stehen zu können. Im September des vergangenen Jahres haben die britisch-französischen Machthaber dem Deutschen Reich ohne Grund den Krieg erklärt und jedes Angebot einer friedlichen Regelung abgelehnt. Auch Ihr Vermittlungsvorschlag wurde damals mit einem harten „Nein“ bedacht. Die steigende Mißachtung der Lebensrechte unserer Länder durch die englisch-französischen Machthaber hat die beiden durch einen politischen Vertrag verpflichteten und durch gemeinsame Anschauungen aufs engste verbundenen Völker im großen Kampf endgültig zusammengeführt.

Duce des faschistischen Italiens! Nehmen Sie die Versicherung der unzertrennbaren Kampfgenossenschaft des deutschen Volkes mit dem italienischen Volk entgegen! Ich selbst sende Ihnen wie immer in treuer Kameradschaft die herzlichsten Grüße

Ihr Adolf Hitler.

London, 10. Juni (A.A.)

In London begann man weniger als vier Stunden nach der Rede Mussolinis mit der Festnahme der Italiener.

Führerhauptquartier, 10. Juni (A.A.)
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der heldenhafte Widerstand, den die Kampfgruppe Narvik unter dem Kommando von Generalleutnant Dietl seit vielen Wochen unter den schwersten Bedingungen gegen eine überwältigende Uebermacht geleistet hat, erhielt seine Krönung durch den vollen Sieg. Ostmarkische Gebirgstruppen, die Luftwaffe und Teile der an Land gesetzten Zerstörerbesatzungen haben in zwei Monate dauernden Kämpfen einen Beweis ruhmvollen Soldatentums für alle Zeiten geliefert. Der Feind wurde damit gezwungen, das Gebiet vor Narvik und Harstad zu räumen. Ueber Narvik weht endgültig die deutsche Flagge. Die norwegischen Streitkräfte haben die Feindseligkeiten eingestellt. Die Kapitulationsverhandlungen sind im Gange.

Im Westen nehmen unsere auf einer Breite von 350 km eingeleiteten Operationen in Richtung auf die Seine und Marne, sowie in der Champagne den geplanten und erwarteten Verlauf. Große Erfolge sind schon errungen, größere haben sich an. Alle feindlichen Gegenstöße, auch dort, wo sie mit Pan-

zerwagen unternommen wurden, sind gescheitert. An mehreren Stellen ist der Kampf in Verfolgung übergegangen.

Deutsche Fliegerverbände unterstützen das Vorgehen des Heeres mit starken Kräften am Unterlauf der Seine und in der Champagne. Um Reims wurden Stabsquartiere, Truppensammlungen, Feldstellungen und Befestigungen, an der unteren Seine Verkehrsanlagen, Straßen und Truppenbewegungen mit großem Erfolg angegriffen. Die Hafen- und Kanalanlagen von Cherbourg und Le Havre wurden mit Bomben aller Kaliber belegt. Zahlreiche Schiffe wurden beschädigt, ein Transporter von 5.000 t in Brand gesetzt und vernichtet.

Nördlich von Harstad wurde ein Handelschiff schwer getroffen, worauf eine starke Explosion erfolgte. Ein von einer Feindfahrt zurückkehrendes U-Boot unter Korvettenkapitän Ohlme meldete die Versenkung von 43.000 t feindlichen Schiffsraums.

Einflüge feindlicher Flugzeuge erfolgten auch gestern wieder nach Nord- und Westdeutschland. Hierbei wurden planlos Bomben abgeworfen, wodurch Flur- und Gebäudeschaden angerichtet wurde. Ein Flugzeug wurde abgeschossen.

Die feindlichen Verluste betrugen gestern 91 Flugzeuge, davon 68 im Luftkampf und 14 durch Flak, der Rest wurde am Boden vernichtet. 5 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Die Seine überschritten

Paris, 10. Juni (A.A.)
Amtlicher Bericht vom Abend:

Vom Meer bis zur Oise hat der Feind seinen Druck auf den Straßen von Amiens nach Rouen und nach Vernon verstärkt und hat an einigen Punkten die untere Seine erreicht, wo einige Abteilungen den Fluß überschritten haben. Der Feind wurde überall durch heftige Gegenangriffe aufgehalten.

Zwischen der Straße von Amiens nach Vernon und dem Lauf der unteren Oise war die feindliche Infanterie wieder sehr heftig. Der Feind hat vor allem durch die Luftwaffe die Bewegungen unserer Truppen und durch unaufrührliche Bombardierungen der rückwärtigen Verbindungen zu stören versucht.

Ostlich der Oise haben die feindlichen Kolonnen, die gestern nachmittag aus der Gegend von Soissons vorgegangen waren, heute früh ihren Angriff gegen den Ourcq von La Ferté-Milon und Fère-en-Tardenois wieder aufgenommen. Weitere Einheiten haben gleichzeitig durch das Tal der Vesle in Richtung auf Fismes angegriffen.

In der Champagne hat der Feind heute früh seine Offensive beiderseits von Rethel mit neuen Divisionen, unterstützt von Panzerabteilungen

und Bombenstaffeln, wieder aufgenommen. Trotz seiner Bemühungen gelang es ihm nur, den Brückenkopf zu verbreitern, den er mit seinem Stoß bis nach Retournes geschaffen hatte.

Ostlich der Aisne bei Attignies hat der Feind seine Angriffe bis zu den nördlichen Ausläufern der Argonnen, und zwar bis zur Maas bei Beaumont, ausgedehnt. Unsere Truppen haben vor allem hier Front gemacht und dem Feind den entschlossensten Widerstand entgegengesetzt, indem sie sich Schritt für Schritt und in Gegenangriffen verteidigten. Zahlreiche Aufklärungsflüge unserer Luftwaffe wurden über die Front und über die rückwärtigen Verbindungen durchgeführt. Insbesondere wurden Namur und Dinant überfliegen. Bei Forges-les-Eaux, Soissons und Pontavert wurden feindliche Transporte von unserer Luftwaffe bombardiert.

Unsere Jagdflieger haben im Laufe ihrer Tätigkeit große Siege davongetragen. Eine Jagdgruppe unter dem Befehl des Hauptmanns Thibaudet zeichnete sich besonders aus. Sie schoß bei einem Flug 12 feindliche Apparate ab. Alle unsere Flugzeuge, die an diesen Kämpfen teilnahmen, sind ohne die Spur eines einzigen Einschusses zurückgekehrt.

Eine Rede Roosevelts

Der USA-Präsident wendet sich gegen die Isolationisten

Charlottesville (Virginia), 10. Juni (A.A.)

Roosevelt erklärte heute in einer Rede folgendes:

„Das Volk und die Regierung der Vereinigten Staaten haben mit großem Kummer die Entscheidung der italienischen Regierung vernommen, sich in die Feindseligkeiten, die heute in Europa wüten, einzuschalten. Die Sympathien der amerikanischen Republikaner gelten den Nationen, die ihr Blut in den Kämpfen gegen die Götter der Gewalt und des Hasses vergießen.“

Roosevelt sagte, die Vereinigten Staaten würden gleichzeitig zwei klare Wege verfolgen:

„Wir werden unsere materiellen Hilfsmittel von denen ausnützen lassen, die sich der Gewalt entgegenstellen, und gleichzeitig werden wir diese Hilfsmittel entwickeln und ihre Verwendung beschleunigen, damit wir selbst in Amerika uns ausrüsten und bereit sind, jedem unvorhergesehenen Umstand zu begegnen.“

Wir werden dies derart tun, daß alle Wege, die zur Verwirklichung dieser Ziele führen, nicht durch irgendwelche Hindernisse versperrt sind. Wir werden unsere Bemühungen nicht verlangsamen und wir werden uns nicht mehr von unserem Ziel ablenken lassen.“

Der Präsident forderte von den Amerikanern den Einsatz des Mutes, der Hingebung und des Opfergeistes und schilderte dann die von der Regierung der Vereinigten Staaten entfalteten Bemühungen, um Italien von einem Eintritt in den Krieg abzuhalten.

„Ich habe Italien vorgeschlagen, für den Fall, daß es nicht in den Krieg eintrete, zu verlangen, daß die anderen Mächte ihm die Versicherung geben, daß sie jedes Abkommen getreu ausführen, das hinsichtlich der von Italien vorgeschlagenen Forderungen beschlossen wurde.“

Leider hat der Chef der italienischen Regierung sich geweigert, die Vorschläge, die ihm unterbreitet wurden, anzunehmen.“

Roosevelt sprach dann von dem seitens der USA-Regierung bekundeten Willen, mit der italienischen Regierung zusammenzuarbeiten, wenn sich eine günstige Gelegenheit zur Schaffung einer neuen stabileren Weltordnung bieten werde. Eine solche Neuordnung könnte durch die Rüstungsbeschränkung und die Schaffung eines freieren internationalen Wirtschaftssystems hergestellt werden.

„Nichtsdestoweniger hat Italien es vorgezogen, sich die von ihm sogenannte Handlungsfreiheit zu bewahren und sich an das zu halten, was es seine Versprechungen gegenüber Deutschland nannte. Italien hat also seine Verachtung für die Rechte und Sicherheit anderer Nationen und für den Bestand der Völker bekundet, die von der

Aushebung des Krieges unmittelbar bedroht sind. Italien hat in einer offensichtlichen Form gezeigt, daß es keinen Wert darauf legt, seine Aspirationen durch friedliche Mittel zu verwirklichen.“

Hinsichtlich der Isolationisten in Amerika sagte Roosevelt:

„Manche begehen jetzt noch den offenen Irrtum, zu behaupten, daß wir ruhig gestatten können, daß die Vereinigten Staaten eine isolierte Insel werden in einer Welt, in der die Philosophie der Gewalt herrscht. Diese Insel kann vielleicht der Traum derjenigen sein, die fortfahren, zu reden und als Isolationisten zu stimmen. Für mich aber und für die überwältigende Mehrheit des amerikanischen Volkes stellt eine solche Insel den furchtbaren Alpdruck vor einem Volk dar, das ohne Freiheit ist, das im Gefängnis liegt, mißhandelt und durch die Gitter seines Gefängnisses von Tag zu Tag durch die anmaßenden und erbarmungslosen Herren anderer Länder ernährt wird.“

Es ist natürlich, daß wir uns fragen, wie wir es verhindern können, daß dieses Gefängnis errichtet wird und wir selbst darin eingesperrt werden.“

London, 9. Juni

Hinsichtlich der amerikanischen Hilfe für die Alliierten zitiert der britische Rundfunk die amerikanische Zeitung „Sunday Times“, die erklärt, daß die Lage derart sei, daß Roosevelt alle ihm möglichen Hilfsmaßnahmen treffen, mit Ausnahme des Eintritts in den Krieg.

Diese Maßnahmen sind, wie ein anderes amerikanisches Blatt sagt, mit Billigung des gesamten amerikanischen Volkes getroffen worden.

New York, 10. Juni (A.A.)

Der frühere Staatssekretär der Regierung Hoover, Henry Stimson, billigt in einem Brief an die „Herald Tribune“ völlig die Erklärung des Generals Pershing, der eine totale Unterstützung für die Alliierten fordert. Stimson betont die Notwendigkeit einer sofortigen Entsendung von Geschützen, Flugzeugen und allen Kriegsmaterialien, ebenso die Einführung der Militärpflicht in den Vereinigten Staaten.

„Wir waren zu lange blind“, so erklärt Stimson, „gegenüber der Tatsache, daß die Schlacht der Alliierten auch unsere Schlacht ist.“

Lissabon, 10. Juni (A.A.)

Der Befehlshaber eines amerikanischen Flottengeschwaders Admiral Lebreton ist in einem Clipper-Flugzeug in Lissabon eingetroffen.

New York, 10. Juni (A.A.)

Der amerikanische Dampfer „Präsident Roosevelt“ ist mit ungefähr 700 amerikanischen Flüchtlingen aus Europa eingetroffen.

Pariser Regierung zieht sich in die Provinz zurück

Paris, 10. Juni (A.A.)

Auf Ersuchen der französischen Heeresleitung haben sich die Ministerien entsprechend den festgelegten Dispositionen in die Provinz zurückgezogen.

Ministerpräsident Reynaud hat sich zum Heer begeben.

Reynaud zum Eintritt Italiens
Paris, 10. Juni (A.A.)

Ministerpräsident Reynaud erklärte in einer Rundfunkansprache u. a.:

Wir stehen am 6. Tag der größten Schlacht der Geschichte. Unsere Armeen haben nicht einen einzigen befestigten Punkt aufgegeben, ohne dem Feind große Verluste zuzufügen.

Diesen Augenblick, wo Frankreich verwundet, aber mutig und hingebungsvoll gegen die deutsche Hegemonie für seine eigene Unabhängigkeit wie für die der ganzen Welt kämpft, hat Mussolini gewählt, um den Krieg zu erklären. Ihr wißt, daß ich selbst und mein Vorgänger wiederholt erklärt haben, daß es zwischen Italien und uns keine schwebenden Fragen gibt, die nicht durch Verhandlungen gelöst werden können. Die höchsten moralischen Autoritäten der Welt, der Papst und Roosevelt, haben wiederholt, aber vergeblich versucht, diesen Krieg zu verhindern, der allen christlichen Idealen und der menschlichen Solidarität aufzuwachen wird.

Mussolini hat entschieden, daß Blut fließen soll. Welches war der Vorwand für die Kriegserklärung? Als heute nachmittag um 16.30 Uhr der Botschafter Francois-Poncet an Ciano diese Frage richtete, antwortete dieser, Mussolini führe nur die mit Hitler eingegangenen Verpflichtungen durch. Die Feindseligkeiten werde heute um Mitternacht beginnen. Im Mittelmeer sind die Alliierten mehr als sonstwo stark. Frankreich tritt mit reinem Gewissen in diesen Krieg ein. Frankreich kann nicht sterben!

Paris, 10. Juni (A.A.)

Das Rüstungsministerium teilt mit: Die Regierung bestätigt, daß – mit Ausnahme einiger Flugzeugfabriken, die zu ihrer Dezentralisierung schreiten – keine andere Fabrik, die für die nationale Verteidigung arbeitet, sich ohne ausdrückliche Weisung der Behörden auf eine Verlegung vorbereite.

Die Wertpapierbörse wurde ebenfalls vorläufig in die Provinz verlegt. Sie wird am 11. Juni geschlossen und unverzüglich wieder eröffnet.

Rom, 10. Juni (A.A.)

Die Straßenbahngesellschaft in Tunis und eine große Zahl von Geschäftshäusern haben ohne vorherige Ankündigung ihre italienischen Angestellten entlassen. Das italienische Eigentum des Landes ist unter Militärkontrolle gestellt worden. Den italienischen Bauern wurde die Erlaubnis zum Besuch der umliegenden Märkte verboten. In der Stadt Tunis werden von abends 9 Uhr ab die Hauptstraßen durch Stacheldräht abgesperrt und Soldaten mit Maschinengewehren in den Gebäuden aufgestellt.

Italiens Kriegsflotte

Rom, 10. Juni (A.A., DNB.)

Die Presse veröffentlicht lange Artikel über die Kriegsmarine und betont den von Mussolini verwirklichten Aufbau. Nach diesen Presseangaben verfügt Italien über 10 Schlachtschiffe, 22 Kreuzer, 65 Torpedoboote und 61 Zerstörer, 117 U-Boote und zahlreiche Schnellboote. „Messaggero“ und „Popolo di Roma“ schreiben, daß man heute am Vorabend der Entscheidung stehe.

Der „Messaggero“ schreibt:

„Man muß jetzt ein Ende machen. Das italienische Volk wird gegen die Demoplatokratien von Paris und London einen Krieg ohne Pardon führen.“



Die französisch-italienische Grenze in den Alpen, wo beiderseits starke Befestigungen angelegt sind.

Wirtschaftsteil der „Türkischen Post“

TÜRKEI

Der Stand der Clearing-Konten

Die Zentralbank der Türkischen Republik hat über den Stand der bei ihr geführten Clearing-Konten vom 1. Juni 1940 durch die Anatolische Nachrichtenagentur eine Mitteilung ausgegeben. Die darin veröffentlichten Zahlen haben wir denjenigen vom 25. Mai 1940 gegenübergestellt.

Liste 1: Clearing-Schulden

Land	25. Mai Tpf.	1. Juni Tpf.
Deutschland Konto A	+14.401.700	+14.241.500
Konto B	-2.992.600	-3.078.100
	11.409.100	11.163.400
Schweden Konto D	+2.457.500	+2.457.500
Konto A	-145.900	-145.900
	2.311.600	2.311.600
Rumänien	2.255.800	2.290.700
Ungarn	721.600	755.900
Belgien	639.900	639.500
Finnland	635.400	665.300
Griechenland	564.900	564.100
Polen	417.500	417.500
Holland	385.000	358.100
Norwegen	216.800	216.800
Jugoslawien	178.200	178.200
Schweiz	126.500	133.100
Sowjetrußland	93.500	81.800
Lettland	28.400	23.000
Spanien	279.300	279.300
Zusammen:	20.263.500	19.976.300

Liste 2: Clearing-Forderungen

Land	Tpf.	Tpf.
Italien	3.039.600	3.295.000
Tschecho-Slowakei	572.200	715.600
Litauen	70.800	48.700
Estland	6.400	2.600
Zusammen:	3.689.000	4.061.900

Wesentliche Veränderungen haben sich in der Berichtswoche (25. Mai bis 1. Juni) weder bei den Clearing-Schulden noch bei den Clearing-Forderungen ergeben.

Ankaraer Börse

WECHSELKURSE

	10. Juni	Eröff.	Schluß
Berlin (100 Reichsmark)	—	—	—
London (1 Pfd. Stg.)	—	—	—
New York (100 Dollar)	145,00	145,00	145,00
Paris (100 Francs)	2.964,7	2.964,7	2.964,7
Moskau (100 Rubel)	8.317,5	8.317,5	8.317,5
Genf (100 Franken)	29.372,5	29.372,5	29.372,5
Amsterdam (100 Gulden)	—	—	—
Brüssel (100 Belga)	2.968,75	2.968,75	2.968,75
Sofia (100 Drachmen)	0.997,5	0.997,5	0.997,5
Athina (100 Lira)	1.825,0	1.825,0	1.825,0
Prag (100 Kronen)	14.455,0	14.455,0	14.455,0
Madrid (100 Pesetas)	—	—	—
Warschau (100 Zloty)	—	—	—
Bukarest (100 Pengö)	25.107,5	25.107,5	25.107,5
Bukarest (100 Lei)	0.625,0	0.625,0	0.625,0
Bukarest (100 Dinar)	3.317,5	3.317,5	3.317,5
Yokohama (100 Yen)	36,66	36,66	36,66
Stockholm (100 Kronen)	31.005,0	31.005,0	31.005,0
Moskau (100 Rubel)	—	—	—

Die Notenkurse werden nicht mehr veröffentlicht. Die vorstehenden Kurse beziehen sich nur auf die handelsüblichen Wechsel und gelten daher nicht für das Einwechseln von Banknoten.

ANTEILSCHEINE

Regent	19.08	—
--------	-------	---

Das Lächeln in den grünen Augen

Roman von Hanns Reinholz

(7. Fortsetzung)

„Ja“, sagte er dann, „gerade in der Liebe. Ich kann die Fälle nicht mehr zählen, wo angebliche oder wirkliche Liebe die Triebfeder zu den schwebelsten Verbrechen war, und allzuoft mußte auch die Liebe herhalten, um ein Verbrechen zu tarnen“. Er machte mit der Hand eine Bewegung, als wollte er die Gedanken, die auf ihn einstürzten, verschreiben.

Dr. Hellwig fühlte sich bei diesen Worten unbehaglich. Auch ihm war aus seiner Praxis der Zusammenhang zwischen Liebe und Verbrechen nicht unbekannt. Er hatte plötzlich dem Kriminalrat gegenüber ein Schuldbewußtsein, weil er ihm seine persönlichen Kenntnisse in der Mordsache Vischer vorzuenthalten hatte.

„Hast du Frau Dr. Degener einmal angesehen, die neben dem Grundstück Vischers in einer gemieteten Villa wohnt?“, fragte er unvermittelt.

Der Kriminalrat schien von dieser Frage nicht sehr überrascht zu sein.

„Hängt Frau Dr. Degener etwa mit dem kleinen Geheimnis zusammen, das zwischen dir und Hedwig Ahlemann besteht?“, um seinen Mund lag ein leichtes Lächeln.

Dr. Hellwig blickte betroffen auf.

„Was weißt du davon?“

Hagemann zog die Augenbrauen etwas in die Höhe.

„Lieber Freund“, sagte er, „ich habe doch noch Augen im Kopf, sonst könnte ich mich ja pensionieren lassen. Sie brauchen übrigens nicht eifersüchtig zu werden. Frau Ulla“, wandte er sich an diese und entwarf dann in kurzen Worten eine Beschreibung des alten Stubenmädchens, über die Frau Ulla in ein herzhaftes Lachen ausbrach.

Ausschreibungen

Bauarbeiten für einen Schlachthof. Kostenvoranschlag 28.226,50 Tpf. Stadtverwaltung von Balikesir. 17. Juni.

Kanalisationsarbeiten. Kostenvoranschlag 2.350 Tpf. Stadtverwaltung von Izmir. 17. Juni, 16 Uhr.

Bau eines Benzindepots. Kostenvoranschlag 844,55 Tpf. Stadtverwaltung von Izmir. 17. Juni, 16 Uhr.

Bauarbeiten für das Kasino „Kadifekale“. Kostenvoranschlag 4.339,84 Tpf. Stadtverwaltung von Izmir. 17. Juni, 16 Uhr.

Holzverarbeitungsarbeiten mit elektrischem Antrieb. 3 Stück im veranschlagten Wert von 7.250 Tpf. Verwaltung der Staatsbahnen in Ankara und Haydarpasa. 23. Juli, 15,30 Uhr.

Motorpumpen, 2 Stück im veranschlagten Wert von 2.200 Tpf. 1. Betriebsdirektion der Staatsbahnen in Haydarpasa. 24. Juni, 15 Uhr.

Bleikabel, 5000 m im veranschlagten Wert von 1.250 Tpf. Postverwaltung in Ankara und Istanbul. 24. Juli, 16 Uhr.

Masut, 15 t im veranschlagten Wert von 1.630 Tpf. 1. Betriebsdirektion der Staatsbahnen in Haydarpasa. 18. Juni, 10,50 Uhr.

Masut, 30 t im veranschlagten Wert von 4.300 Tpf. Stadtverwaltung von Kutahya. 19. Juni, 12 Uhr.

Brückenbau. Kostenvoranschlag Tpf. 1.172,14 Tpf. Kaymakam in Torbalı. 20. Juni, 15 Uhr.

Bau eines Schuppens in Maltepe. Kostenvoranschlag 2.056,07 Tpf. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabatas. 24. Juni, 16 Uhr.

Bau von Häusern für Einwanderer in verschiedenen Ortschaften. Direktion für die Ansiedlung von Einwanderern in Kayseri. 23. und 25. Juni, jeweils um 15 Uhr.

Kisten für Heilmittel, 2.000 Stück zum Preis von je 8.— Tpf. Einkaufskommission des Verteidigungsministeriums in Ankara. 24. Juni, 11 Uhr.

Instrumente, chirurgische, 30 Lose im veranschlagten Wert von 44.190 Tpf. Einkaufskommission des Verteidigungsministeriums in Ankara. 25. Juli, 11 Uhr.

Desinfektionsmittel im veranschlagten Wert von 1.639,70 Tpf. Stadtverwaltung von Izmir. 14. Juni, 16 Uhr.

Pumpe für Feuerlöschzwecke. Kostenvoranschlag 350 Tpf. Stadtverwaltung von Keskın. 15. Juni.

Ringe zum Aufhängen, 100.000 Stück im veranschlagten Wert von 3.000 Tpf. Postverwaltung in Ankara und Istanbul. 24. Juli.

ÄGYPTEN

Die Verödung des Suez-Kanals

Kairo, Anf. Juni

Die Rückwirkungen der politischen Lage im Mittelmeer prägen sich immer schärfer im Suez-Kanal-Verkehr aus. So wird berichtet, daß an einem Tage nur fünf Schiffe durch den Kanal in südlicher Richtung gefahren seien, während in nördlicher Richtung kein einziges Schiff den Kanal passierte.

Von den 5 Schiffen fuhren 3 unter italienischer und 2 unter japanischer Flagge. Bekanntlich hat England schon vor einiger Zeit die Suez-Kanal-Passage eingestellt.

Auch der Jahresabschluß des Suez-Kanals für 1939 steht im Zeichen des Krieges. Die Einnahmen sind um 17,3% zurückgegangen. Die Dividende, die im Jahre 1938 mit 900 frs auf die Stammaktie verteilt wurde, mußte auf 580 frs für 1939 herabgesetzt werden.

Verschiebung der Frühjahrmesse in Laibach

Belgrad, Anf. Juni

Die Frühjahrmesse 1940, die vom 1. bis 10. Juni in Laibach stattfinden sollte, wurde wenige Tage vor dem Eröffnungstermin auf einen späteren Termin, der noch bekanntgegeben wird, verschoben.

JUGOSLAWIEN

Neugründungen

Belgrad, Anf. Juni

In Belgrad wurde unter dem Namen „Jugoslavensko Rudarsko Asbestno Drustvo A.-G.“ eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1,5 Mill. Dinar gegründet. Der Zweck dieser Gesellschaft ist der Erwerb von Bergbaukonzessionen, insbesondere die Ausbeutung von Asbestvorkommen.

Unter dem Namen „Radjevina A.-G.“ wurde ferner in Belgrad eine neue A.-G. zur Ausbeutung von Kohlenbergwerken gegründet. Das Aktienkapital beträgt eine Million Dinar. Zweck der Gesellschaft ist nicht nur die Ausbeutung von Kohlenbergwerken, sondern auch von Erzvorkommen, Waldungen und die industrielle Verarbeitung von Erzen, Steinen und Holz.

Die deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen

Eine Erklärung des Außenministers Markowitsch

Der jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch gab anlässlich des Abschlusses der zehnten Tagung des ständigen deutsch-jugoslawischen Wirtschaftsausschusses eine Erklärung ab, in der er zunächst die Bedeutung Deutschlands im jugoslawischen Außenhandel hervorhob und unterstrich, daß das Reich in jeder Hinsicht die erste Stelle einnehme. Weiter betonte der Minister, daß 45,8% der jugoslawischen Ausfuhr nach Deutschland und dem Protektorat gehen, während nicht weniger als 54% der Gesamteinfuhr Jugoslawiens von dort her stammen.

Infolgedessen sei es nur zu verständlich, daß Art und Umfang des jugoslawischen Warenaustausches mit Deutschland zum guten Teil Umfang, Art und Verwertbarkeit der gesamten jugoslawischen Erzeugung bedeutend beeinflussen. Daher seien auch der Verlauf und die Ergebnisse der jugoslawisch-deutschen Handelsverhandlungen geeignet, Jugoslawien im weitesten Maße zu interessieren. Dies wäre bereits unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen, um so mehr aber heutzutage, in einer Zeit allgemeiner Umwälzungen in der Weltwirtschaftsbeziehungen, um nur von diesem einen der Gegenwart bezeichnenden Moment zu reden.

Der Minister sagte fortwährend, es sei also keinesfalls ein Ausdruck der im zwischenstaatlichen Verkehr üblichen Phraseologie, sondern im Gegenteil eine Feststellung, der jetzt besondere Bedeutung zukomme, wenn er erklärte, daß die 10. Tagung des jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses in einer überaus freundlichen Atmosphäre verlief, die allein das erspürliche Ergebnis der unermüdlichen und anstrengenden Arbeit beider Delegationen ermöglicht habe. Die veränderten Verhältnisse in der Welt hätten, wenn nicht die Ziele, so doch die Umstände dieser Tätigkeit verändert, indem sie sowohl auf die Bedürfnisse als auch auf die Möglichkeiten beider Vertragsteile einwirkten.

Grund, mit den Ergebnissen dieser Wirtschaftstagung zufrieden zu sein. Dies erfülle ihn mit der Hoffnung, daß die zwei Länder auch in Zukunft stets Wege finden würden, sich auf dem Gebiete wirtschaftlicher Zusammenarbeit und wirtschaftlicher Ergänzung, für die beide Wirtschaften so weitgehende Möglichkeiten böten, mit volstem Erfolg zu verständigen.

Unser nächster direkter Sammelwaggon nach München

mit Anschluß nach allen deutschen und neutralen Plätzen wird gegen den 18. Juni abgehen.

Die sachgemäße Verpackung wird auf Wunsch vorgenommen.

Um rechtzeitige Anmeldung bitten

C. A. Müller & Co.

GALATA, VOYVODA CADDESİ, MINERVA HAN

Telefon: 40090 — Telegramm-Adresse: Transport. — Briefe: P. K. 1090.

Die Weizen- und Maisernte

Belgrad, Anfang Juni.

Der Getreidehandel schätzt die diesjährige Weizenenernte auf rd. 25 Mill. dz. Da diese Menge kaum für die Deckung des heimischen Bedarfs genügen wird, werden teilweise auch die unbedeutenden Vorräte aus dem Vorjahre zu Hilfe genommen werden. Mit einer Ausfuhr ist demnach kaum zu rechnen.

Dafür besteht aber die Hoffnung, daß die Maisernte günstiger ausfallen wird, da man auch die vernichteten Weizenflächen mit Mais anbauet.

Neue 10-Dinar-Münzen

Belgrad, Anfang Juni.

Am 31. 5. 40 wurden neue Nickelmünzen zu 10 Dinar mit dem Bild König Peters II. in Verkehr gesetzt. Seit dem gleichen Tage werden die Silbermünzen von 10 Dinar aus dem Verkehr gezogen.

RUMANIEN

Die Frühjahrs-Aussaat

Bukarest, Anf. Juni

Die Frühjahrsaussaat ist in diesem Jahre stark zurückgeblieben, da der Winter überaus lange dauerte und die Ueberschwemmungen im Frühjahr einen weiteren Zeitverlust mit sich brachten. In den letzten Wochen drängten sich die Bestellungsarbeiten auf eine kurze Zeitspanne zusammen.

Das rumänische Landwirtschaftsministerium teilte mit, daß bis zum 15. Mai an Herbst- und Sommergetreide nur 7 Mill. ha bestellt wurden gegenüber einer normalen Getreideanbaufläche von 12,5 Mill. ha. Nach vorläufigen Schätzungen sollen in der ersten Maihälfte 1,5 Mill. ha mit Mais bestellt worden sein.

Diese Anbaufläche ist in Anbetracht der normalen Bestellung zu gering. Rumänien braucht nach Feststellung einer Wirtschaftszeitung in jedem Jahre allein eine Anbaufläche von 10 Mill. ha für seinen Eigenbedarf, der sich normalerweise auf rund 1 Mill. Tonnen Brotgetreide und 1,6 Mill. Futtergetreide beläuft. Der Bedarf wird in diesem Jahre infolge der Teilmobilisierung aber noch größer sein.

Die Wintergetreideanbaufläche einschließlich Raps betrug 3 Mill. ha, von denen durch Auswinterungsschäden und Ueberschwemmungen 1 Mill. ha vernichtet wurden. Es müßten also für den Eigenbedarf allein im Frühjahr noch 8 Mill. ha bestellt werden. Wenn man bedenkt, daß bis zum 15. Mai nur 7 Mill. ha besät wurden und nur noch verhältnismäßig wenig Zeit für die Frühjahrsaussaat bleibt, so läßt sich unschwer vermuten, daß es um die Exportaussichten Rumaniens im nächsten Wirtschaftsjahr weniger gut bestellt ist.

Die Getreideausfuhr in Galatz

Bukarest, Anf. Juni

Im April ds. Js. wurden über Galatz 18.173 Tonnen Weizen ausgeführt gegenüber 3.563 Tonnen im April 1939. Die Erhöhung ist auf gesteigerte britische Käufe zurückzuführen. Es gingen nach Großbritannien allein über 12.000 Tonnen Weizen.

Die Maisausfuhr ging dagegen von 8.518 Tonnen auf 5.064 Tonnen zurück. In den ersten 4 Monaten 1940 wurden über Galatz im Vergleich zum Vorjahr ausgeführt:

	Januar-April 1939	1940
Weizen	6.923	30.483
Mais	27.008	10.653
Roggen	974	4.339
Oelsaat	565	161
Hafer	1.742	—
Versch. Getreidesorten	423	—
Insgesamt:	37.635	45.636

Wertmäßig war die Steigerung noch bedeutender. Die Getreideausfuhr stieg von 169.558.245 Lei auf 254.684.893 Lei.

Zunahme des Notenumlaufs

Bukarest, Anf. Juni

Die Nationalbank hat am 1. 6. 40 zum ersten Male den neuen Ausweis nach der Hoherbewertung des Goldvorrates veröffentlicht. Danach stieg der Goldbestand von 21 Mrd. Lei am 11. 5. auf 31,5 Mrd. Lei am 18. 5. Das Deckungsverhältnis erhöhte sich jedoch nur von 35% auf 44,8%, da die Sichtverbindlichkeiten von 78 auf 84 Mrd. Lei stiegen, bei gleichzeitiger erneuter Erhöhung des Banknotenumlaufs von 49,7 auf 50,3 Mrd. Lei.

Der Tabakanbau in der Sowjetunion

Moskau, Anf. Juni

Auf der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung sind im „Pavillon der Industriepflanzen“ auch die Ergebnisse des Tabakanbaus der Sowjetunion veranschaulicht.

Der Tabakanbau hat sich in der UdSSR im Vergleich zum Jahre 1913 auf das Dreifache vergrößert; er umfaßt zurzeit 100.000 Hektar. Mit dem Tabakanbau befassen sich etwa 10.000 Kollektivwirtschaften.

Dank der maschinellen Ausrüstung der sowjetischen Landwirtschaft können verschiedene Arbeitsvorgänge des Tabakanbaus mit Hilfe von Maschinen ausgeführt werden, die von 300 Maschinen- und Traktorenstationen zur Verfügung gestellt werden. Die mühsamste Arbeit — das Tabaksetzen — wird mittels einer Setzmaschine ausgeführt, deren Arbeitsleistung 30 Hektar in 8 Stunden beträgt.

Für die Reihenaussaat auf den Tabakfeldern werden Kultivatoren mit Traktorenantrieb benutzt, die den Aufwand an Arbeitskräften um 60 bis 70 Prozent herabsetzen.

Der Ernteertrag der Tabakpflanzen steigt von Jahr zu Jahr. Der durchschnittliche Ernteertrag pro Hektar hat sich im Vergleich zum Jahre 1933 um 70 Prozent erhöht. Viele Kollektivwirtschaften bringen 35 bis 40 Doppelzentner Tabak vom Hektar ein.

Sowjetische Gelehrte haben ein neues Verfahren der Tabakfermentation erfunden; somit kann man nun, ohne an eine bestimmte Saison gebunden zu sein, zu jeder Jahreszeit die für die Fermentation erforderlichen Bedingungen herbeiführen.

Die Anbaufläche des Machorka-Tabaks hat sich im Vergleich zur Vorkriegszeit um 280 Prozent vergrößert; zu Beginn des Jahres 1940 betrug sie 100.000 Hektar. Der durchschnittliche Machorka-Ertrag beläuft sich auf etwa 16 Doppelzentner vom Hektar; manche Kollektivwirtschaften erzielen sogar bis 100 Doppelzentner vom Hektar.

Aus Machorka werden Nikotin, verschiedenartige Pflanzenöle, Apfel- und Fumarsäure gewonnen.

In den letzten Jahren ergaben die Forschungsarbeiten des Mitglieds der Akademie der Wissenschaften Schuk, daß die Machorka-Blätter einen 5 bis 18-prozentigen Zitronensäuregehalt aufweisen, während Zitronen nur zu 3 bis 5 Prozent Zitronensäure enthalten. Somit ergibt der von einem Hektar eingebrachte Machorka-Ertrag 400 kg Zitronensäure, also zehnmal mehr als ein Hektar Zitronenpflanzen. Auf der Ausstellung werden die Maschinen einer Fabrik, in der aus Machorka-Abfällen Zitronensäure gewonnen wird, in vollem Betrieb vorgeführt. (Tass)

Ewigkeitswerte der Musik durch Künstler von Welt-ruf. Mitreißende Melodien des Tages jederzeit spielbereit auf Schallplatten

„POLYDOR“ und „BRUNSWICK“



Generalvertreter für die Türkei:

V. UTUDJIAN, Istanbul, Sultan Hamam, Camibasi Han Nr. 10.

in die Sache zu bringen, plage mich ab, mir Einblick in die persönlichen Verhältnisse Vischers zu verschaffen, suche verzweifelt nach einem Motiv — und jetzt erzählt du mir ganz gemütlich, daß Vischer vor drei Wochen sein Testament geändert hat!

Der Kriminalrat war tatsächlich außerordentlich erregt. Aber Dr. Hellwig konnte sofort gute Gründe anführen, warum er diesen höchst unbedeutenden Umstand bisher nicht erwähnt hatte.

„Vischer hat lediglich verfügt, daß sein Sohn Hilmar nur sein Pflichtteil erhält, während das übrige Vermögen der Frau zufällt, die jedoch nach ihrem Tode nichts davon Hilmar vererben darf. Wenn du schon nach Motiven suchst, dann hätte also im vorliegenden Fall höchstens Hilmar ein Interesse daran haben können, das Testament an sich zu bringen. Es steht aber fest, daß das Testament nicht gestohlen ist. Es steht weiter fest, daß Hilmar Vischer am Mordtag in Hamburg war.“

Der Kriminalrat unterbrach ihn. „Warum hat Vischer das Testament geändert?“ „Daher hat er mir nichts gesagt.“ „Ist Hilmar Vischer diese Testamentsänderung bekannt?“

„Kann ich dir nicht sagen. Ich vermute jedoch, daß er dies zumindest geahnt hat.“ „Woraus schließt du das?“

„Als Vischer zu mir kam, um die Testamentsänderung vorzunehmen, war er in äußerst erregter Stimmung. Er schimpfte auch mehrmals an.“

„Wenn er aber nun Hilmar doch nicht davon geschrieben hat? Wenn Hilmar zwar unter dem Druck der Drohung stand, aber noch gar nicht wußte, daß diese Drohung inzwischen ausgeführt worden war?“

Dr. Hellwig warf unwillig den Kopf empor. „Nun — was ist dann?“ fragte er.

Die Antwort gab ihm der Kriminalrat. „Dann, mein Lieber, hätten wir beispielsweise ein mögliches Motiv!“

Nach diesen Worten wurde es still. Eine lähmende Lautlosigkeit lag über den drei Menschen. „Aber — um Gotteswillen!“, stöhnte Frau Ulla endlich entsetzt, „das bedeutet doch — Vätermord!“

Dr. Hellwig schlug mit der Hand auf den Tisch. „Ihr seid ja verrückt“, rief er aus.

Der Kriminalrat hatte schon längst wieder seine Ueberlegenheit zurückgewonnen. Er lächelte still vor sich hin.

„Noch hat kein Mensch einen Verdacht ausgesprochen. Hier geht es nur um die Frage, endlich ein Motiv zu finden. Es ist eins von verschiedenen, die denkbar sind.“

„Noch andere?“ fragte Dr. Hellwig überrascht. „Natürlich!“, erwiderte der Kriminalrat, „noch andere — nachdem du mir deine kleinen Geheimnisse preisgegeben hast. Denke doch nur an das angebliche Liebesverhältnis zwischen Frau Dr. Degener und Werner Vischer! Liegt da nicht die Möglichkeit eines Eifersuchtsmordes durchaus nahe?“

Dr. Hellwig wußte nicht mehr, ob der Kriminalrat jetzt dies alles ernst meinte oder sich über ihn lustig machen wollte.

Hilmar, ohne allerdings die Gründe zu nennen, die ihn so ärgerlich hatten werden lassen. „Er deutete nur an, daß er im Laufe einer offenbar etwas stürmischen Auseinandersetzung seinem Sohn diese Enterbung angedroht hatte, der sie jedoch offenbar nicht ernst nahm. Nun wollte er der Drohung sofort die Tat folgen lassen, und ich kann mir daher denken, daß er seinem Sohn eine entsprechende Mitteilung gemacht hat.“

Der Kriminalrat war wieder ruhiger geworden. Frau Ulla nötigte zum Trinken und sagte plötzlich tiefsinnig:

„Wenn er aber nun Hilmar doch nicht davon geschrieben hat? Wenn Hilmar zwar unter dem Druck der Drohung stand, aber noch gar nicht wußte, daß diese Drohung inzwischen ausgeführt worden war?“

Dr. Hellwig dachte einen Augenblick nach. „Was die Körperkräfte anbelangt“, sagte er dann, „kann ich dir vielleicht einen anderen Hinweis geben, der für dich nicht ohne Interesse sein dürfte.“ Er erzählte seine Begegnung mit Ingeborg Degener, die dabei Körperkräfte entwickelt habe, wie man sie einem solchen jungen Mädchen niemals zugetraut hätte.

„Auf alle Fälle“, erklärte der Kriminalrat darauf, „ist die Kenntnis dieser Dinge nicht unwichtig. Allerdings scheidet Ingeborg Degener aus dem Kreise unserer Betrachtungen wohl vollständig aus, da kein erkennbares Motiv vorliegt, nicht wahr?“

Frau Ulla fand dieses nichternere, trockene Art nach Verdachtsgründen zu forschen, einfach „schrecklich“. Sie machte aus ihrer Meinung auch durchaus kein Hehl, und der Kriminalrat, der ihre Ausführungen mit heiterem Interesse verfolgte, blieb ihr die Antwort nicht schuldig.

Erst spät am Abend brach Hagemann auf. Er verabschiedete sich von Frau Ulla mit herzlichen Worten, aber auf der Treppe, als Dr. Hellwig ihn zur Haustür begleitete, legte er die heitere Miene ab und wurde sehr ernst.

„Ich hoffe“, sagte er, „daß du nicht gleich wieder in Urlaub fahren wirst. Die Dinge, die es hier zu behandeln gilt, sind doch wohl wichtig. Außerdem habe ich eine Bitte an dich.“

(Fortsetzung folgt)

Warum den Kopf anstrengen?

Die Continental-Addiermaschine rechnet schneller und sicherer, und außerdem ist's wirtschaftlicher. Es gibt Continental-Addiermaschinen für jeden Zweck und für Betriebe jeder Größe, von der einfachen Addiermaschine bis zum vielseitigen Buchungsautomaten.

Vertriebsstellen in der ganzen Welt



WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU

AUS ISTANBUL

Personalien

Der ungarische Militärattaché in der Türkei, Oberst Ady, ist für einige Tage aus Ankara in Istanbul eingetroffen.

Auf der Durchreise nach Kairo ist der neue Attaché der dortigen Schweizer Gesandtschaft, Pahud, mit dem Simplon-Express aus Bern hier eingetroffen.

Neue Backvorschriften

Die Stadtverwaltung von Istanbul hat beschlossen den Prozentsatz des Mehls aus hartem Weizen für die im hiesigen Stadtgebiet vorgeschriebenen einheitlichen Brotsorten von 25% auf 40% zu erhöhen. Der Preis für harte Weizensorten ist im Vergleich zu den weichen Weizensorten um etwa 12 Para für das Kilo billiger.

Luftschuttkeller

Innerhalb des Stadtbezirks von Istanbul sind Besitzer von massiven Häusern mit mehr als 3 Stockwerken auf Grund der gesetzlichen Luftschutzbestimmungen gehalten, in ihren Häusern Luftschuttkeller in den Erdgeschossen bauen zu lassen, während bei massiven Häusern mit weniger als 3 Stockwerken Schutzgräben auszuheben sind. Hausbesitzer, die nicht innerhalb der festgesetzten Frist diese Forderungen erfüllen, haben Geldstrafen bis zu 300 Tpf. und Gefängnisstrafen bis zu 3 Monaten zu gewärtigen.

Städtebauliche Pläne

Gemäß Uebereinkunft zwischen der Stadtverwaltung und der armenischen Kirchengemeinde wurden seinerzeit auf dem ehemaligen Friedhofsgelände von Süp Agop die an der Straße nach Şişli gelegene große Garage sowie das Kaffeehaus und die daneben gelegenen Läden der armenischen Kirchengemeinde überlassen, nachdem die Streitfrage mehrere Jahre hindurch die Gerichte beschäftigt hatte. Die Stadtverwaltung, die dieses Gelände mit dem dahinter gelegenen freien Grundstücken nach den neuen Stadtplänen mit Parkanlagen und Grünflächen ausstatten will, hat beschlossen, auch diese Grundstücke von der armenischen Kirchengemeinde aufzukaufen.

Nach der Erledigung der Formalitäten soll sofort mit der Ausarbeitung der Ausführungspläne nach den Entwürfen des Städtebauschverständigen Probst begonnen werden, und die zur Errichtung von Wohnhäusern freizugebenden Grundstücke an der großen Straße nach Harbiye sollen dann parzelliert und verkauft werden.

Handarbeitsausstellung in der Deutschen Schule

Wie bereits vor einigen Tagen angekündigt, ist heute vormittag in der Aula der Deutschen Schule eine Handarbeitsausstellung eröffnet worden, die sehr beachtenswert ist. Die Ausstellung kann noch heute nachmittag von 4 bis 7 Uhr besichtigt werden.

Kraftwagenkontrolle

Die Frist für die Kontrolle der Automobile, die dieser Tage ablaufen sollte, ist bis zum 15. Juni verlängert worden. Heute wird mit der Ueberprüfung der Taximeter-Automobile seitens der zuständigen Organe der Stadtverwaltung begonnen.

Bestrafter Wucher

Die Lebensmittelhändler Said und Reçeb Akgün wurden vom Strafgericht in Tobah zu je 500 Tpf. Geldstrafe und zu zweijähriger Verbannung nach Aydın verurteilt, weil sie Kaffee zu Wucherpreisen verkauft haben.

Aus der Provinz

Eifersuchtsdrama
Im Dorfe Karacaören bei Kizilirmak wurde der Dorflehrer Zühü von einem Bauern namens Mehmet Zengin ermordet, weil der Bauer, der verheiratet und Vater von 3 Kindern ist, wegen einer Dorfschönen, die er liebte, eifersüchtig auf den Lehrer war. Mehmet Zengin wurde verhaftet und gestand die Tat ein.

Aus dem Programm des Ankara Rundfunksenders

Dienstag, den 11. Juni

12.35 Nachrichten
12.50 Orientalische Musik
19.45 Nachrichten
21.30 Kleines Orchester unter der Leitung von Necip Aşkın und unter Mitwirkung der Sopranistin Bedriye Tüzün (Künneke, Ruppel, Yvain, Kalman, Amadei, Lincke)
22.30 Nachrichten

Mittwoch, den 12. Juni

12.35 Nachrichten
13.30 Kleines Orchester unter der Leitung von Necip Aşkın (Nedbal, Linke, Löhr)
19.00 Bericht über die außenpolitischen Ereignisse
19.20 Orientalische Musik
19.45 Nachrichten
20.00 Konzert
21.45 Orchester des Staatspräsidenten unter der Leitung von İhsan Künçer (Thomas, St. Saens, Popy, Lacomme)
22.30 Nachrichten

Aus der Istanbul Presse von heute

Istanbul, 11. Juni.
Die heutige Presse bringt in großen Schlagzeilen die Nachricht über den Eintritt Italiens in den Krieg, ohne dazu Stellung zu nehmen.

Sämtliche Blätter heben den Wiederhall hervor, den der Eintritt Italiens in den Krieg besonders in den Vereinigten Staaten hervorgerufen hat und bringen in diesem Zusammenhang den Wortlaut der Rede, die Roosevelt gestern abend in Charlottesville in Virginia gehalten hat.

In einem „Die schwachen Stellen des deutschen Planes“ betitelten Aufsatz bringt N. Nadi in der „Cumhuriyet“ seine Zweifel über eine schnelle Abfertigung der französischen Heeresmacht durch die deutschen Truppen zum Ausdruck und sagt, daß es, auch im Falle einer blitzschnellen Niederwerfung Frankreichs fraglich sei, ob England von den Deutschen dann an den Friedensstisch zitiert werden könnte, zumal in USA und UdSSR in der letzten Zeit immer mehr Stimmen gegen Deutschland laut würden.

In der „Tasviri Efkar“ schreibt Velid, daß es leicht ist, einen Sturm aufzuwirbeln, doch müsse man bedenken, daß jeder Sturm eine Reihe von neuen Fragenkomplexen aufdecke, die dann diejenigen, die den Sturm aufgewirbelt haben, unweigerlich in ihren Bann ziehen könnte. „Die italienische Komödie“ heißt die Überschrift des Aufsatzes, den H. C. Yalçın in der heutigen „Yeni Sabah“ veröffentlicht. Yalçın betont, daß der Eintritt Italiens in den Krieg vielleicht mit Rücksicht auf die zukünftige Neuordnung Europas zu begrüßen wäre, weil man

unbedingt auch mit Italien abrechnen müsse, um der Welt eine neue Ordnung zu geben.

In der gestrigen „Son Posta“ stellt General a. D. Erkilet fest, daß das deutsche Heer, das am 8. Juni östlich und westlich von Soissons die Aisne überschritt und sich damit bis auf 80 km der französischen Hauptstadt genähert habe, vor sich keine natürliche Hindernisse mehr hätte, die man zur Errichtung einer neuen Verteidigungslinie benutzen könnte und wirft in Verbindung mit den Gerüchten über Vorbereitungen auf einen Barrikadenkampf in Paris die Frage auf, ob es angebracht sei, Paris, das eine offene und unbefestigte Stadt sei, gegen die vordringenden deutschen Truppen zu verteidigen. Anhand von Beispielen aus der Verteidigung von Madrid und Warschau führt General a. D. Erkilet aus, daß eine solche Verteidigung an sich nicht der Stadt zugute komme, die dabei nur zerstört werden könne. Sie diene lediglich dazu, daß Paris als wichtigster Eisenbahnknotenpunkt nicht in die Hand des Feindes geräte. Zur Fortsetzung des französischen Widerstandes könnte es der Fall sein, daß nach der Durchbrechung der Verteidigungslinie an der Aisne von den Franzosen eine neue Front gebildet werde, die von Montmédy über Epernay, entlang den Südküsten der Marne und der Seine bis zur Kanalküste durch die Stadt Paris hindurch verlaufe, wobei es nicht auf die Verteidigung der Stadt selbst ankomme, sondern in erster Linie danach getrachtet werde, daß dem Vordringen der Deutschen ein Halt geboten werde, da sonst das französische Heer vollends zu einem Bewegungskrieg gezwungen würde.

Die „Ulus“ zur politischen Lage

In der heutigen Ankaraer „Ulus“ veröffentlicht F. R. Atay einen mit der Überschrift „Selbstvertrauen auf unseren Verstand und auf unsere Kraft“ betitelten Aufsatz, in dem er u. a. feststellt, daß die türkische nationale Politik seit jeher durch die Notwendigkeiten der Verteidigung der Sicherheit und der Unabhängigkeit der Türkei diktiert wird, und daß die Türkei nichts von den Gebieten und Rechten der anderen wünsche, aber auch um keinen Preis auch nur auf einen Bruchteil ihrer Rechte verzichten werde.

„Ob wir eines Tages gezwungen werden, so heißt es in dem Artikel, in den Krieg zu ziehen? Wir wollen vorweg kurz sagen, daß wir weder den Krieg suchen werden noch auch nur einen Augenblick zögern werden, uns ihm mit der ganzen Wucht des türkischen Volkes entgegenzustellen, wenn wir Krieg führen müssen. Wie wir kürzlich erwähnt haben, ist es unser Grundsatz, zu arbeiten, als ob der Friedenszustand ewig anhalten wird, und materiell und geistig vollgenügend zu sein, als ob wir schon morgen in den Krieg ziehen müßten.“

Diejenigen irren sich, die glauben, das türkische Volk irreführen zu können, wie sie es bei manchen, durch Worte eingeschüchterten Ländern tun, die dann dem ihnen beschiedenen Schicksal ausgesetzt werden. Der Weg des tür-

kischen Volkes ist nicht durch spekulative Berechnungen eines Gewinnvorteiles bestimmt. Dieser Weg ist entsprechend den natürlichen und notwendigen Erfordernissen der nationalen Verteidigung der Türkei bestimmt und festgelegt.

Ein Land, ist gegen Angriffe und Belästigungen durch den grenzenlosen und festen Verteidigungskampf und Kampfegeist derjenigen geeicht, die in dem Lande leben. Wir haben diese Entschlossenheit. Deshalb wissen es diejenigen, die gegen dieses Land irgendwelche Angriffsabsichten hegen, ganz genau, welches blutige und furchtbare Abenteuer ihnen bevorsteht.

„Gebt Euch auf Euren Feldern, an Euren Tischen, in Eurer Geschäft und in Eurer Fabrik Eurer Arbeit hin! Und wenn Ihr eines Tages aufgefordert werdet, Eure Pflicht zu erfüllen, so vergeßt nicht, daß dies Euch die heilige Opferstunde für Eure Freiheit, Eure Ehre und Euer Vaterland ankündigt.“

Wir fordern niemanden zum Kampfe auf! Doch darf keiner den Bestand der Türkei unterschätzen. Dieser Krieg wird lange währen, und es wird noch eine Reihe von Verwicklungen eintreten. Mit der Entwicklung des Krieges werden die Pflichten, die Bedeutung und die Stärke der Türkei zunehmen. Lehnt die Urteile der Angsthäuser, der Pessimisten oder der Miesmacher lächelnd ab!

Der Rückzug aus Norwegen

London, 10. Juni (A.A.N. Stefani)

Das Informationsministerium teilt mit:

Mit Genehmigung seiner Majestät des Königs von Norwegen und der norwegischen Regierung, die Verständnis bewiesen haben, wurden die französischen und britischen Truppen aus Norwegen zurückgezogen.

Der König von Norwegen und die norwegische Regierung befinden sich gegenwärtig in England, und ein Teil der norwegischen Streitkräfte wurde aus Norwegen zurückgezogen, um für eine Aktion an anderen Fronten umgruppiert zu werden.

Die Einnahme von Narvik gestattete, Maßnahmen zu treffen, um die Deutschen daran zu hindern, diesen Hafen lange Zeit hindurch für die Ausfuhr von Eisenerz zu benutzen. Die Truppen und das Material Nordnorwegens können jetzt anderswo mit größerem Nutzen verwendet werden in dem Hauptkampf, der begonnen hat, mit dem Ziel, den deutschen Angriff zu über-

winden, und dessen Ausgang seinen Einfluß auf die norwegische Unabhängigkeit haben wird.

London, 10. Juni (A.A.)

Die Admiralität teilt mit, daß sich in der Nordsee zwischen deutschen und britischen Seekriegskräften ein Kampf abgespielt hat, über den heute aber noch keine genaueren Angaben gemacht werden können.

Paris, 10. Juni (A.A.)

Während der ganzen letzten Nacht trat die französische Luftabwehr in Tätigkeit, um die Versuche der deutschen Luftwaffe, die Eisenbahnknotenpunkte und die Eisenbahnlinien des Pariser Bezirks zu bombardieren, zu verhindern.

Paris, 10. Juni (A.A.)

Amflicher Bericht vom 10. Juni morgens: Die Schlacht vom Meer bis zu den Argonnen dauert mit steigender Heftigkeit an.

Der Duce hat den Oberbefehl über die Streitkräfte

Rom, 11. Juni (A.A.)

Der diplomatische Mitarbeiter der Stefani-Agentur schreibt:

Italien will mit Rußland normale Beziehungen der Zusammenarbeit haben, wie durch die Rückkehr des italienischen Botschafters nach Moskau und des russischen Botschafters nach Rom bewiesen wird.

Durch die Uebertragung vonseiten des Herrschers wird der Oberbefehl über die italienischen Streitkräfte durch den Duce ausgeübt, der unter seinen Generalstab hat, unter Leitung des Marschalls Badoglio. Der Duce wird den unmittelbaren Oberbefehl über alle Streitkräfte haben.

Rom, 11. Juni (A.A.)

Der König und Kaiser richtete an die Streitkräfte Italiens im Operationsgebiet folgende Proklamation:

Als oberster Führer der Land-, See und Luftstreitkräfte nehme ich meinen Gefühlen und der Tradition meines Hauses entsprechend wie vor 25 Jahren meinen Platz unter Euch ein. Ich vertraue dem Chef der Regierung, dem Duce des Faschismus und dem ersten Marschall des Imperiums den Oberbefehl über die an allen Fronten operierenden Truppen an. Mein erster Gedanke ist ganz bei Euch.

Im Operationsgebiet, den 11. Juni 1940.

Viktor Emanuel.

Rom, 10. Juni

Der römische Rundfunk gab zur Kriegslage interessante Einzelheiten, die auf Angaben deutscher Militärs beruhen:

Von der Maginot-Linie bis zum Meer haben 100 deutsche Divisionen, angegriffen, unterstützt von Tausenden von Flugzeugen. Der Angriff geht nach Süden, Südwesten und Südosten. In der Champagne sind 35 Divisionen zum Angriff übergegangen, nachdem ein sehr heftiges, 48 stündiges Artilleriefeuer vorangegangen war. Die Panzerdivisionen haben eine Bresche geöffnet und

sind von Kampfwagen und Infanterie gefolgt vorgegangen.

Der französische Widerstand, unterstützt von starken Artillerie- und Luftstreitkräften, ist erbittert, aber der deutsche Vormarsch hält unerbittlich an. Südlich von Amiens und südlich von Soissons haben die deutschen Panzerdivisionen breite Breschen geschlagen, und das Oberkommando wirft hier ununterbrochen motorisierte Abteilungen mit Artillerie und Luftstreitkräften in den Kampf.

Die Abschnitte, wo die größten Erfolge verzeichnet wurden, sind diejenigen bei Breteuil, Montdidier, Roye. Südlich von Soissons ist der Ourcq überschritten worden. In der Champagne haben die Deutschen allen feindlichen Widerstand überwindend Châtelet besetzt.

Von der Champagne bis zum Meer sind die Panzerabteilungen tief in die französischen Linien eingedrungen.

Während des ganzen Tages war Geschützdonner an der Maginot-Linie zu hören. Man erwartet, daß ein Angriff gegen die mächtigen Werke erfolgt, die an der französischen Ostgrenze liegen.

Sommerkurse für ausländische Akademiker in München

Die Technische Hochschule in München und die Deutsch-Akademische Auslandsstelle führen in Zusammenarbeit mit der Gaustudentenführung München und dem Deutschen Museum vom 1. Juli bis 10. August Sommerkurse für ausländische Studierende der Technik und Ingenieure durch. Die Leitung liegt in den Händen des Rektors der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Pistor. Die Gebühren für den Kurs betragen RM. 90.— zuzüglich einer Einschreibgebühr von RM. 5.— Gelegenheit zur Weiterbildung in der deutschen Sprache ist vorhanden. Neben den Kursen sind Führungen und Ausflüge geplant. Nähere Auskünfte durch die Deutsch-Akademische Auslandsstelle, München 13, Heßstraße 8/1.

Echte

Blau-, Slat- und Silberfuchse

in großer Auswahl

Fachmännische Pelzaufbewahrung

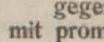
ALMAN KÜRK ATELYESI
DEUTSCHE KÜRSCHNER-WERKSTÄTTE

KARL HAUF

Beyoğlu, İstiklal Caddesi Nr. 288 — Telefon: 42843

Direkter Sammelwaggon D.R.B. 11653 nach Berlin

am 7. Juni abgegangen.

NORD
LLOYD

HAPAG

Güterannahme durch

Hans Walter Feustel

Galata 45 — Telefon 44848

Kemal Atatürk Leben und Werk in Bildern von Otto Lachs / Text und Gestaltung: Dr. E. Schaefer / Mit Bild Atatürks in Vierfarbendruck / In Ganzleinen gebunden, 112 Seiten mit 115 Bildern / Preis 2,75 Türk. Lira

E. KALIS DEUTSCHE BUCHHANDLUNG
Istanbul-Beyoğlu, İstiklal Cad. 505, Tel. 41581



Deutsche Büroschreibmaschinen

neu, Modell Šampyon, 2 Jahre Garantie.
Nehme alte Maschinen in Zahlung.

ADLER-Reparaturwerkstätte
JOSEF SCHREIER,

Galata, Voyvoda, Yeni Cami Hamam sok. 9
Karaköy.

DIE BESTEN WEISSWAREN

Bett-Tücher
Bettdecken
Kissen
Handtücher
Tischtücher
Taschentücher
Socken u. Strümpfe
Wischtücher und
Küchentücher
bei

ZAHARIADIS
BEYAZI BLANC

İSTIKLAL CADDESİ 334-336

TELEFON: 40785

Versand nach dem Inland
Verlangen Sie Preisliste!

Perserteppich-Haus

Kassim Zade İsmail u. İbrahim Hoyi
Istanbul, Mahmut Paşa.

Ahmed Elendi Han 2-3-4, Tel. 27433-25408

Hemden und Pyjamas

in grosser Auswahl
fertig und nach Maß
zu günstigen Preisen
bei

BATISTA DEL CONTE

Beyoğlu, Tunnel, Sofyalı Sok. 20
Ecke Curnal Sok.

Kleine Anzeigen

Erzieherin und Stütze gesucht

Familie mit 3-jährigem und 11-jährigem Kind sucht eine englisch, französisch oder deutsch sprechende Erzieherin und eine Stütze, die auch kochen kann. Bewerbungen wollen sich unter dem Kennwort „Erzieherin“ („Mürebbiye“) an Posta Kutusu 176 wenden.

Für den Kaufmann

sehr wichtiges Material über alle Wirtschaftsfragen der Türkei und benachbarten Länder bietet in zusammenfassender Form die Wirtschaftszeitschrift.

Der Nahe Osten

Erscheint alle 14 Tage
Jahresbezug 10 Tpf.
Einzelpreis 50 Kurus.

Alles, was eine Hausfrau
für KÜCHE
und HAUSHALT

braucht, gibt es im
SARK PAZARI
BALAR LEVANI

Früherer „Deutscher Bazar“ gegr. 1867
İstiklal Cadd. 314

DEUTSCHE BANK

FILIALE ISTANBUL

HAUPTSITZ: KÜTÜPHANE CADDESİ 42-44 — BÜRO GALATA: MINERVA HAN

DIE KLEINE ANZEIGE

in der „Türkischen Post“ hilft Ihnen auf billigste und bequemste Weise, wenn Sie Hauspersonal suchen, Ihre Wohnung wechseln wollen, Sprachunterricht nehmen oder irgend welche Gebrauchsgegenstände kaufen oder umtauschen wollen.

„DER NAHE OSTEN“

die einzige über den ganzen Vorderen Orient ausführlich berichtende Wirtschaftszeitschrift